

Pressekonferenz vom 2.2.2012

Hans Furer (Landrat Grünliberale GLP, Mitglied Bildungs-, Kultur- und Sportkommission)

Die Abschaffung der BVS 2 wäre ein Armutszeugnis für den Kanton Baselland

Es ist ein verstärkter Trend geworden, dass die Wirtschaft vor allem qualifizierte Arbeitskräfte sucht. Es gibt Firmen, die Lernende ausbilden, und andere, die das aus bestimmten Gründen nicht tun. Was aber alle wollen, sind die Besten der Besten.

Bereits nach den Sommerferien werden Banken, Life Science und Versicherungen aktiv bei der Suche. Gleiches gilt für das Baugewerbe. Nur: Nicht alle Jugendlichen sind „die Besten der Besten“. Viele fallen durch das Sieb und finden keine Lehrstelle oder nicht die, die sie sich wünschen. Auch die Jugendlichen sind anspruchsvoll geworden. Wer nicht Filmstar, Fotomodell oder hochbegabt ist, muss sich in seinen Wünschen anpassen.

Fakt: Wir sind eine individualistische Gesellschaft

Mit anderen Worten: Unsere Gesellschaft ist nicht nur komplexer geworden, die Stellen anspruchsvoller (wie überhaupt die Arbeitswelt), die Angebote individueller und noch fokussierter auf Menschen und Wirtschaft. Wir sind in jeder Beziehung anspruchsvoller.

Nicht nur Weiterbildungsinstitute und Firmen planen die Weiterbildung individuell und zugeschnitten auf die bestimmte Person, sondern auch die Kantone bieten ein Grundangebot an verschiedenen Schulen an. Dazu gehören die BVS 2, und auch das einjährige Brückenangebot SBA plus.

Weil sich Jugendliche individuell entwickeln (die einen entwickeln sich schneller, die anderen langsamer, die einen haben früher eine Krise, die anderen später, die einen haben genaue Vorstellungen von ihren Berufsplänen, die anderen wissen noch nicht was sie wollen etc...) muss das Ganze auch Ausdruck finden im Angebot. Bietet der Kanton diese Angebote nicht an, riskiert er, dies später teuer zu bezahlen. Das bedeutet, dass es Jugendliche gibt, die keine Ausbildung erhalten, andere, die die falsche Ausbildung erhalten und dann eine zweite oder dritte Ausbildung angehen müssen oder wieder andere, die zwar eine Ausbildung haben, dann aber total abgelöscht sind und nicht mehr arbeiten wollen.

150 Jugendliche sind nicht nichts

Positive Motivation muss sein. Dafür sorgen die Lehrkräfte. Ein Brückenangebot von einem Jahr ist etwas anderes als ein Brückenangebot von zwei Jahren. Wenn jährlich rund 150 Jugendliche dieses zweijährige Brückenangebot wahrnehmen, bedeutet dies, dass ein Bedürfnis vorhanden ist.

20 Jahre Erfahrung Veränderung – persönlich erlebt

In unserem Anwaltsbüro bieten wir seit Jahrzehnten Lehrstellen an. Während es früher nur eine kaufmännische Lehre gab, differenzierte sich diese im Verlaufe der Zeit soweit, dass wir heute auch Lernende mit der Ambition Berufsmatura haben oder eine verkürzte Lehren bei Maturandinnen und Maturanden. Weil auch unsere Arbeit als Rechtsanwälte immer komplexer geworden ist, können wir beispielsweise nur Lernende mit einer hohen Qualifikation aufnehmen. Alle Betriebe können das nicht! Die Abschaffung der BVS 2 ist eine Verarmung und ein Armutszeugnis für den Kanton Baselland.

Abschaffung BVS 2 ein Bumerang

Wenn wir uns aus kurzfristigen Spargründen diese Angebote nicht mehr leisten, so wird dies zum Bumerang. Die Wirtschaft wirft uns vor, unsere Schulabgängerinnen und Schulabgänger seien nicht mehr brauchbar. Liest man auf der Website die Angebote über SBA Basis plus und BVS 2, so ist für jeden normal intelligenten Menschen offensichtlich, dass es sich hier um zwei ganz verschiedene Angebote handelt. Diese generell in ein einjähriges Brückenangebot überzuführen ist willkürlich. Die Aussage zu behaupten, das zweite Jahr biete keinen signifikanten Mehrwert, ist ein Hohn. Sie ist nicht nur gefährlich, sondern kann unter Umständen sogar gesellschaftlich schädigend sein, indem der Mehraufwand woanders anfällt.

Persönlich habe ich gelernt, dass für einen Jugendlichen diejenigen Jahre entscheidend sind, in denen er seine wesentlichen Weichen stellen muss und die liegen zwischen dem 10. und dem 20. Altersjahr. Weiter habe ich gelernt, dass der Zeitpunkt der Weichenstellung beim einen früher, beim anderen später erfolgt.